

Bericht über die 62. Bundesbeiratstagung am 17. Oktober 2009 in Ansbach

von

Peter A. Süß

Am 17. Oktober 2009 hatte der *FRANKENBUND* zu seiner 62. Bundesbeiratstagung in die Hauptstadt des Regierungsbezirks Mittelfranken nach Ansbach eingeladen. Die Ausrichtung der Veranstaltung lag auch in diesem Jahr wie üblich bei der örtlichen Gruppe des *FRANKENBUNDES* unter ihrem Vorsitzenden Alexander Biernoth. Leider war Petrus den Frankenbündlern in diesem Jahr nicht hold und sandte trübes, regnerisches Herbstwetter, was aber der freundlichen Stimmung der Bundesfreunde keinen Abbruch tat.

Nach dem mittlerweile schon traditionellen Begrüßungsfrühstück für die Teilnehmer begann um 10.15 Uhr der obligate Festakt im modernen Sitzungssaal des mittelfränkischen Bezirksrathauses in der Ansbacher Danziger Straße. In seiner Begrüßungsansprache konnte unser 1. Bundesvorsitzender, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, zahlreiche Ehren Gäste und Besucher bei dieser festlichen Veranstaltung begrüßen, die vom Bläserquintett „Onoldia-Brass“ mit Johannes Stürmer und Ernst Berendes (Trompeten) sowie Chri-



Abb. 1: 1. Bundesvorsitzender Dr. Paul Beinhofer bei der Begrüßung der Gäste während der Bundesbeiratstagung. 1. Reihe (v.l.n.r.): Prof. Dr. Stefan Kummer mit Gattin, ev. Regionalbischof Christian Schmidt, Dr. Andrea Kluxen, Bürgermeister Thomas Deffner, Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, 2. Bundesvorsitzender Heribert Haas, Dr. Verena Friedrich
(Photo: Alois Hornung).

stoph Schaller (Horn), Bernd Sonnleitner (Posaune) und Mattias Fritzsche (Tuba) ansprechend musikalisch umrahmt wurde.

In ihren Grußworten brachten Herr Bezirksstagspräsident Richard Bartsch als Hausherr und Herr Bürgermeister Thomas Deffner im Namen der Stadt Ansbach ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß der *FRANKENBUND* Ansbach zum Tagungsort gewählt hatte und wünschten unserer Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege ein weiteres glückliches Gedeihen. Herr Alexander Biernoth sprach für die Frankenbundgruppe; er hieß die angereisten Gäste an der Rezat willkommen und bekundete seine Dankbarkeit über 50 Jahre erfolgreiche Arbeit für die fränkische Kultur durch seine Gruppe.

Anschließend widmete sich Prof. Dr. Stefan Kummer vom Kunsthistorischen Institut der Universität Würzburg dem Thema „Balthasar Neumann als Fürstlicher Baumeister“ und beleuchtete dessen Wirken vornehmlich unter den Gesichtspunkten, was der geniale Schöpfer der Würzburger Residenz einerseits für große, vielfältige Aufgaben zu erfüllen hatte, aber auch welchen Stellenwert er als angestellter Architekt in den Augen seines Auftraggebers, des Würzburger Fürstbischofs, besaß und wie beide überaus glücklich zusammenwirkten. Der hochinteressante Beitrag von Prof. Kummer bildete zugleich den Auftakt des sich an die Bundesbeitragsstagung abends anschließenden 49. Fränkischen Seminars in Neuendettelsau. Den genauen Wortlaut des Festvortrages können Sie in diesem *FRANKENLAND*-Heft unter der Rubrik „Aufsätze“ nachlesen.

Nach seinem Vortrag wurde Prof. Kummer für seine vielfältigen Leistungen und Bemühungen auf dem Gebiet der fränkischen Kunstgeschichte und sein starkes Engagement für den Frankenbund mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt. Neben seinem wissenschaftlichen Wirken hat er seine reichen Kenntnisse in zahlreichen Vorträgen, Führungen, Exkursionen und Reiseleitungen an die Mitglieder des Frankenbundes weitergegeben und wurde so zu einem Magneten für unsere Vereinsziele in Würzburg, wie der Laudator, unser unterfränkischer Bezirksvor-

sitzender Prof. Dr. Helmut Flachenecker, betonte. Seine lobenden Worte können hier gleich im Anschluß nachgelesen werden.

Mit Frau Steffi Zachmeier aus Nürnberg konnte anschließend der *FRANKENBUND* eine der profiliertesten Volksmusikerinnen unserer Heimat mit dem Kulturpreis unsers Vereins auszeichnen. Wie Dr. Armin Griebel von der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik in Uffenheim in seiner Laudatio, die ebenfalls in der Rubrik „Frankenbund intern“ dieser Zeitschrift zu finden ist, betonte, hat Frau Zachmeier seit ihrer frühen Jugend die Liebe zur Gebrauchsmusik gepflegt und an zahlreiche Menschen weitergegeben. Ob im Rundfunk, bei Konzerten oder anlässlich von „Wirtshaussingen“: immer hat sie schwungvoll und mitreißend ihre Musik zahlreichen Zuhörern nahegebracht und diese mit ihrer Begeisterung oftmals nachhaltig angesteckt.

In einer dritten Ehrung überreichte sodann Herr Dr. Beinhofer unter großem Applaus aller Gäste der Beiratstagung unser „Großes goldenes Bundesabzeichen“ an Frau Hedwig Barthel von der Gruppe des *FRANKENBUND*ES „Freunde des Neunhofer Landes“, die 2009 auf 25 Jahre erfolgreichen Wirkens als Vorsitzende ihrer Gruppe zurückblicken kann. Nach den dankenden Schlußworten des 2. Bundesvorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Heribert Haas, ging die Bundesbeiratstagung schließlich zu Ende. Dazu erklang zunächst vom Bläserquintett und dann auch aus den Kehlen aller Anwesenden fröhlich angestimmt das „Frankenlied“ „*Wohlauf die Luft geht frisch und rein*“.

Nach einem schmackhaften Mittagessen im Kasino des Bezirksrathauses wurde für die Nichtdelegierten anschließend eine Führung zu Besonderheiten der Stadt Ansbach angeboten, während die versammelten Delegierten mit ihrer Arbeitssitzung im Bezirksrathaus begannen. Nachdem der 1. Bundesvorsitzende die erschienenen Bundesfreunde herzlich begrüßt hatte, gab er einen Situationsbericht der Bundesleitung und verwies besonders auf die einschneidende Neuerung, daß der *FRANKENBUND* mit seiner Geschäftsstelle umgezogen ist (Wir berichteten im vorletzten Heft darüber).



Abb. 2: Die Bundesleitung während der Delegiertenversammlung (v.l.n.r.): Stellv. Bundesschatzmeister Ludwig Reder, Dr. Paul Beinhofer, Bfr. Heribert Haas, Bundesschatzmeister Theobald Stangl, Schriftleiter Dr. Peter A. Süß
(Photo: Alois Hornung).

Der 2. Bundesvorsitzende hob den inzwischen erfolgten Start unserer neuen Internetseite hervor und bat dringend darum, daß die einzelnen Gruppen nunmehr ihre eigenen Seiten auf der Gesamtseite einrichten mögen. Dazu soll ein Willkommenstext an die Bundesgeschäftsstelle eingereicht werden, dann ist eine Freischaltung sofort möglich. Wenn alle Gruppen ihr Programm eingegeben haben, wird es möglich sein, jederzeit nachzusehen, was, wann und wo bei welcher Frankenburggruppe geboten wird.

Bundesfreund Klaus-Peter Gäbelein berichtete von der Beteiligung der Frankenburggruppe „Heimatverein Herzogenaurach“ beim diesjährigen „Tag der Franken“ im Freilandmuseum Bad Windsheim. Er unterstrich die positive Resonanz bei den Besuchern und regte an für solche Zwecke eine professionelle Präsentation in Form eines Messeaufstellers anzuschaffen. Der nächste „Tag der Franken“ wird am 4. Juli 2010 in Kulmbach stattfinden.

Bezüglich der *FRANKENBUND*-Termine im nächsten Jahr setzte Bundesfreund Alfred Hochstrate, Haina, die Delegierten über die sich gut entwickelnden Vorbereitungen für den Bundestag in Meiningen in Kenntnis. Im Herbst wird die Bundesbeiratstagung in Gerolzhofen durchgeführt. Das 50. Fränkische Seminar im Jahr 2010 wird unter der Leitung von Professor Dr. Werner K. Blessing aus Anlaß des 90jährigen Bestehens unseres Vereins das Thema: „Franken um 1920“ behandeln. Über den genauen Termin des nächsten Seminars war man sich allerdings noch nicht im Klaren. Man möchte die Attraktivität des Seminars wieder steigern, dessen Besuch in letzter Zeit – so auch 2009, obwohl es extra mit der Bundesbeiratstagung zusammengelegt wurde und sich am Abend des 17. Oktober und am darauffolgenden Sonntag in Neuendettelsau unmittelbar anschloß – sehr zu wünschen übrig läßt. Hier die wichtigsten *FRANKENBUND*-Veranstaltungen 2010 nochmals im Überblick:

FRANKENBUND-Termine 2010:

- | | |
|------------------------------|--|
| 08. Mai 2010 | 81. Bundestag in Meiningen:
Ausrichter: Südthüringische FRANKENBUND-Gruppen
unter Leitung von Bundesfreund Alfred Hochstrate |
| 16. Oktober 2010 | 63. Bundesbeiratssagung in Gerolzhofen
Ausrichter: FRANKENBUND-Gruppe Gerolzhofen |
| 06./07. November 2010 | 50. Fränkisches Seminar: „Franken um 1920“
Ausrichter: Bundesfreund Prof. Dr. Werner K. Blessing
Ort: Schloß Schney / Lichtenfels, Ofr. |

Ehrenmitgliedschaft des Frankenbundes für Prof. Dr. Stefan Kummer

von

Helmut Flachenecker

Die Bundesleitung des Frankenbundes hat entschieden, Herrn Prof. Dr. Stefan Kummer zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen. Diese Auszeichnung wird sehr selten vergeben, um damit die Bedeutung dieser Würdigung zu unterstreichen. Dieser Beschluß war sehr weise!

Der Aufgabe, eine Laudatio auf meinen universitären Zimmernachbarn zu halten, bin ich sehr gerne nachgekommen, gehört Stefan Kummer doch zu den wenigen Kollegen, die trotz vieler Aufgaben und Verpflichtungen mit einem Lächeln im Gesicht die Arbeitswoche beginnen können. Ausschließlich für die Person und für die Sache sind seine Urteile eingenommen, kein beleidigendes oder falsches Wort kommt über seine Lippen. Ein ruhiges, freundliches Wort, eine heitere Geste, ein verschmitztes Lächeln charakterisieren sein Auftreten und prägen damit den Stellenwert des Instituts für Kunstgeschichte an der Philosophischen Fakultät I der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Man kann ihm fast nichts abschlagen!

Stefan Kummer ist ein Kind Würzburgs. Spätestens seit unserem gemeinsamen Forschungsprojekt, der Festung Marienberg, gehe

ich im Gedanken mit ihm durch die Kasmatten, geheimen Gänge und verborgenen Winkel, in denen er sich als Jugendlicher aufhielt, und worüber er mit leuchtenden Augen erzählen kann. Leonhard Franks Räuberbande kommt da einem unwillkürlich in den Sinn.

1947 geboren, besuchte er das Alte Gymnasium in Würzburg und studierte an der Alma Julia-Maximiliana Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Mittelalterliche Geschichte und Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichte. Seine Liebe galt von Anfang an der Kunst Italiens, so daß längere Forschungsaufenthalte in Perugia, Mailand und Rom sich fast zwangsläufig ergaben. Der damalige Würzburger Ordinarius für Kunstgeschichte, Herbert Siebenhüner, hat den begabten Studenten unter seine Obhut genommen und als Mentor gefördert und die Italienbegeisterung am Leben erhalten. 1997 hat Stefan Kummer auf der akademischen Totenfeier Siebenhünners die einfühlsame Würdigung seines Doktorvaters übernommen.

Seine weitere Karriere entfernte ihn für einige Zeit aus Franken: In Tübingen übernahm er 1975 eine Planstelle als Gebietsreferent für